

phila arenaria und *Anthyllis vulneraria*. Er ist außerordentlich standortstreu, im Erscheinen aber von der Witterung so abhängig und daher unbeständig, daß er in der Zeit von Mitte Juni bis Ende August an irgendeinem Tage plötzlich auftritt und in kurzer Zeit vergeht. Er steckt lange und tief im Sande, und erst zur Reife schiebt der aufschirmende Hut den Sand zur Seite und hebt sich aus dem so entstandenen Trichter hinaus, um über dem Boden die Sporen zu streuen. Fundort. Die Wanderdüne bei Langasciem, Oberförsterei Magnushof bei Riga.

Die Unbeständigkeit seines Auftretens erschwert das rechtzeitige Auffinden sehr; meist kommt man trotz häufigen Nachsehens doch zu spät, man findet nur noch die Stiele mit den Hautresten. Im Jahre 1925, wo ich ihn erstmalig fand, trat er spärlich auf, 1926 recht zahlreich, 1927 fehlte er, 1928 fand ich am 19. Juli nur einige überständige Stücke. Interessanterweise habe ich den Pilz bisher nur an einer einzigen, wenige Quadratmeter großen Stelle gefunden, an der er mit großer Zähigkeit festhält. Da ich ihn nach Möglichkeit schonen, hoffe ich, daß er sich dauernd dort erhalten und so Gelegenheit zu weiteren Untersuchungen geben wird. Außer den Stücken, die ich Herrn *Abate* Dr. *Bresadola* sandte, habe ich weiteres Belegmaterial auch noch Herrn Prof. Dr. *Ulbrich* für das Botanische Museum in Berlin-Dahlem übergeben.

Erklärung zu Tafel 7.

Dünen-Tintling (*Coprinus dunarum* n. sp.), Wanderdüne bei Langasciem, Oberförsterei Magnushof bei Riga, Standortsaufnahme, Juli 1926; phot. F. E. Stoll.

Erklärung zu Tafel 8.

Oben: Dünen-Tintling, fast noch ganz im Dünensande steckend und die Hüte von Sand bedeckt, Fundort wie bei Tafel 7, Standortsaufnahme, Juli 1926.

Unten: links: dieselbe Pilzgruppe des Dünen-Tintlings wie oben, aber aus dem Sand herausgenommen.

rechts: der größte Pilz dieser Gruppe im Längsschnitt. Phot. F. E. Stoll.

Erklärung zu Tafel 9.

Dünen-Tintling (*Coprinus dunarum* n. sp.), in natürlicher Größe und Färbung, Wanderdüne bei Langasciem, Juli 1926; pinx. F. E. Stoll.

Theodor Holmskiöld.

Von *S. Killermann*, Regensburg.

Wer Clavariaceen studiert, begegnet den Namen *Holmskiöld* und „*Beata ruris*“. Es ist ein dänischer Forscher, der in der vorfriesischen Zeit sich über die schwierige Gruppe der genannten Pilzgattung machte, die allerdings auch schon *Schaeffer* beachtet und mit Arten seines Namens bereichert hatte.

Th. Holmskiöld wurde zu Nyborg am 14. Juni 1732 geboren, studierte Medizin und war gleich *Schaeffer*, seinem Zeitgenossen, ein „großer Freund

und Förderer aller gelehrten Bemühungen“¹⁾. Er legte unter anderem eine große Mineraliensammlung an, die schon bei seinen Lebzeiten vom dänischen König erstanden wurde. Er führte den Titel Geheimrat und starb am 14. (od. 11.) Sept. 1794 (also 62 Jahre alt) in Kopenhagen.

Sein Freund, der Kammerherr *Suhm*, hat folgende Grabschrift bei diesem Anlaß verfaßt:

H. S. E.
Theodorus Holmskiöld
Elegantiarum arbiter
Historiae naturalis, Botanices
Anatomiae, Medicinae et Chirurgiae
Scientia Clarus
Qui
Propriis meritis
Ad summum Evectus
Magnum Sui Desiderium Reliquit
Amico optimo

Posuit P. F. Suhm.

Sein Hauptwerk führt den Titel: *Beata Ruris Otia* (selige Landmuße) *Fungis Danicis impensa* (den dänischen Pilzen gewidmet). Der 1. Band erschien in Kopenhagen (Havniae) bei *Friedrich Brunner*, in Folio, ohne Jahreszahl. Die Widmung an den König stammt von 1790.

Ein 2. Band wurde nach dem Tode des Autors von *Erich Viborg* besorgt (unterschrieben am 9. August 1799).

Der 1. Band hat 33 Tafeln: meist Clavariaceen, einige Hypoxylon- und Hypocrea-Arten, ferner *Mitrula*; 118 Seiten Text in zwei Kolonnen: dänisch und lateinisch. *Holmskiöld* teilt die Clavariaceen in 2 Gruppen ein: eigentliche Clavariae I—XVII und Ramariae I—XV.

Im 2. Bande (mit 42 Tafeln) erscheinen: Pezizaceen, Helvellaceen und einige Agaricineen. Die Tafeln wurden von *Beyer* gemalt und von *Heckel* gestochen. *Viborg* hebt rühmend hervor, daß *Holmskiöld* auch auf Jugend- und Alterszustände sein Augenmerk gerichtet habe.

In der Einleitung gibt *Holmskiöld* in schwungvoller Darstellung einen Überblick über das Reich der Pflanzen und ihre Bedeutung für den Menschen. Er möchte zeigen, daß auch das kalte nordische Klima Kräuter und Pilze hervorbringen kann, die an inneren Kräften und äußerer Schönheit südlichen Formen nicht nachstehen.

Wir hören, daß er schon mit 23 Jahren²⁾ das Werk in den Grundlinien anlegte, überzeugt, daß nichts in der ganzen Natur wertlos und verachtenswert sei, sondern daß alles, was die göttliche Schöpferkraft erzeugt hat und erhält, der Betrachtung vollauf würdig sei. Alle Muße, die ihm in der Jugendzeit übrigblieb, habe er auf die Erforschung dieser

¹⁾ Nekrolog in *P. Usteris Annalen der Botanik*, 16. Stück (Zürich 1795) S. 116.

²⁾ Man möchte kaum glauben, daß ein so junger Mann an ein derartiges Werk, das für jene Zeit eine bedeutende Leistung war, sich machte. Auch bei *Usteri* (s. ob.) wird bemerkt, daß die Platten zu dem Werke z. T. schon 1771 fertig waren.

Pflanzen verwendet, da nach seinem Urteil die kleinsten wie die größten Dinge der Schöpfung ihre Wunder hätten³⁾).

Das Pilzstudium, betont unser Autor, sei ganz besonders für die Praxis (Medizin, Ökonomie), wie auch für die Unterhaltung und Erholung geeignet. Welches Vergnügen gewähren doch viele dieser Pilze durch die Verschiedenheit ihrer Formen, den Glanz und das Spiel ihrer Farben!... Er weist dann auf einen Punkt hin, der sonst wenig beachtet, auch nicht genau erforscht ist, die Vorliebe der Insekten für die Pilze, die, obwohl sie von ersteren zerfressen und vernichtet werden, doch noch nicht ausgestorben seien. Im höheren Sinne sieht er in dieser Tatsache einen Beweis für die göttliche Vorsehung⁴⁾.

Was die Abbildungen betrifft, die meist schwer in Farben und auch oft schwer bestimmbar sind, so wurde nur wenigen die Ehre eines Typus zuteil: Bd. I, 7, *Clavaria fragilis*; 29, *Cl. contorta*⁵⁾; 110, *Cl. amethystina*; Bd. II, 13, *Dasyscypha annulata*; 22, *Cyphella capula*; 26, *Helvella pulla*; 29, *Thelephora radiata*; 35, *Hypholoma pyrotichum*; 36, *Stropharia ocreata*.

Bemerkungen zu einigen Pilzfunden aus Sachsen, Brandenburg und Nordböhmen.

Von *E. Pieschel*.

Da ich gegenwärtig nicht viel Gelegenheit habe, in Sachsen zu sammeln, möchte ich im folgenden eine Anzahl sächsischer Pilzfunde, die mir von Interesse scheinen, zusammenstellen. Sie stammen aus der Zeit vom Herbst 1915 bis Herbst 1916 und von Ende 1918 bis 1927, soweit ich mich in diesen Jahren kürzere oder längere Zeit dort aufgehalten habe. Gleichzeitig will ich das berücksichtigen, was ich im vergangenen Jahre 1928 in der Provinz Brandenburg sowie auf Urlaubsreisen in Sachsen und Nordböhmen beobachtet habe. Mein vorjähriger vierzehntägiger Aufenthalt in Böhmen fiel in die ganz trockene Zeit des August;

³⁾ Nihil tamen in tota rerum natura levidense despiciendumve, sed omnia, quae potentia divina condidit et conservat, contemplatione dignissima esse persuasus, omne quod mihi in aetate juvenili supererat otii, in harum plantarum consideratione consumsi, cum rerum creatarum nostro iudicio minimae perinde ac maximae sua habeant miracula (pag. VII).

⁴⁾ . . . praestant fungorum non pauci jucunditatem, utpote qui curiosius inspecti formarum diversitate, colorisque fulgore et lusu multifariam oculis offerunt voluptatem . . . ut potentiam in eisdem agnoscamus summi artificis, qui eos produxit et tamen provide cauteque conservat, ut certarum specierum propagationem quorundam insectorum, esum funginae carnis nimis cupide ingestae vita, ut videtur, redimentium ruinae superstruxerit (p. VIII).

⁵⁾ Diese seltene Art, die von manchen Autoren zu *fistulosa* Fr. gestellt wird (und diese wieder = *ardenia* Sow.), wurde von mir auch in Bayern beobachtet; Sp. zitronfg. 14—16/7 μ (s. Pilze aus Bayern I. (1922) S. 117).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1929

Band/Volume: [8_1929](#)

Autor(en)/Author(s): Killermann Sebastian

Artikel/Article: [Theodor Holmskiold 82-84](#)